Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens

Herausgeber: [s.n.]

Band: 57 (2015)

Rubrik: Autorenspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUTORENSPIEGEL

Elisabeth Bardill-Meyer, geboren 1941 im aargauischen Auenstein, aufgewachsen in Küsnacht ZH. Ausbildung zur dipl. Kindergärtnerin an der Neuen Mädchenschule in Bern; Berufstätigkeit in Bubendorf BL und Küsnacht. Nach der Verheiratung wohnhaft in Tenna, Mutter von vier Söhnen. Umzug nach Schiers 1973. Während 22 Jahren unterrichtliches Teilzeitpensum am Bildungszentrum Palottis. Seit 1996 als Publizistin tätig und Herausgeberin eigener Schriften. Seit 2004 Wohnsitz in Tenna.

Bernard Cathomas, geboren (1946) und aufgewachsen in Breil/Brigels, studierte Germanistik und Geschichte in Zürich und schloss als Dr. phil. ab. Sieben Jahre unterrichtete er am Bündner Lehrerseminar und war dann in führender Stellung bei der Dachorganisation Lia Rumantscha, der Schweizer Kulturstiftung Por Helvetia, bei Radiotelevisiun Svizra Rumantscha und als Mitglied der Geschäftsleitung bei der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG tätig. In verschiedenen Publikationen beschäftigt er sich mit sprachpolitischen und kulturellen Fragen.

Silvia Conzett, geb. 1959 in Zürich, aufgewachsen in Kilchberg/ZH. 1984–1990 Studium der Volkskunde an der Universität Zürich, lic. phil. I. Lebt in Chur. Forschungsprojekte zu den Themen Handwerk, alpine Kultur und Frauengeschichte. Publikationen über Tschiertschen (2003), Hinterrhein (2005, 2006), Migrantinnen in Graubünden (2013). Diverse Ausstellungen, u. a. «Härdöpfel» (2010), «Bankmuseum» (2011). Liste der «Lebendigen Traditionen» von Graubünden (2011). Leiterin des Bildarchivs der Fundaziun Capauliana. Seit 2014 Mitarbeiterin am Rätischen Museum.

Maya Höneisen, geboren und aufgewachsen im Kanton Zürich, lebt in Paspels. Besuch der Handelsmittelschule in Zürich, Abschluss in Marketingplanung mit Eidg. Fachausweis 1989; Journalistin, Hamburger Akademie für Fernstudien 2005, ebd. Texterin 2007. Arbeitet als freie Journalistin. Zahlreiche Beiträge in Tages- undWochenzeitungen sowie in Magazinen. Monografie: Der Braunbär, Bern 2009; Bündner Kulturschaffende, Zürich 2011; Diari d'Origen, Savognin 2012; Bündner Kulturschaffende II, Zürich 2013.

Gisela Kuoni, geboren 1938 in Leipzig, aufgewachsen in Leipzig und am Bodensee. Staatsexamen Chemotechnikerin (Stockach); Besuch der Kunstgewerbeschule Zürich. 1980 bis 1987 Werklehrerin an der Bündner Frauenschule, von 1988–1999 journalistische Mitarbeiterin bei der «Südostschweiz», ab 2000 beim «Kunstbulletin». Lebt in Chur. Publikationen: Maria Bass: Versuch einer Lebensbeschreibung (1997), Katalog Leni Heitz (1998); «Spiel in der Wüste» – Anna Lenz: Fotografien (1999); Casti Aspermont (2002); Kunst im öffentlichen Raum (2003); Mitarbeit bei «Ursina Vinzens» (2006); «Diego Giacometti» (2007); Artehotel Bregaglia (2014)

Hans Luzius Marx, geboren (1930) und aufgewachsen in Malans. Besuch der Bündner Kantonsschule (Maturiät 1950). Studium der Theologie in Zürich, Basel und Göttingen 1950–1954. Ordination zum ev. Pfarrer und Aufnahme in die Synode der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Graubünden 1955. Gemeindepfarrer in Nufenen-Hinterrhein (1955–59), Andeer/Clugin-Pignia-Ausserferrera (1959–1965), Igis-Landquart (1965–1973). Aktuar des Evangelischen Kirchenrates Graubünden und der Synode 1967–1995, ab 1979 auch Sekretär des Evangelischen Grossen Rates, Mitglied der Theologischen Prüfungsbehörde. Seit 1974 als Bratschist im Orchesterverein Chur.

Peter Metz, geboren (1951) und aufgewachsen in Chur, Studium der Pädagogik, Philosophie und Psychologie an den Universitäten Bern und Zürich (Promotion 1991). Professor für Pädagogik und Schulrecht an der Pädagogischen Hochschule FHNW in Basel, Institute Sekundar- und Primarstufe. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Allgemeine und Historische Pädagogik, Schulgeschichte, Schulpädagogik und Schulrecht, Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

Carsten Michels, geb. 1965 in Berlin, wohnhaft in Maladers GR. Musikalische Ausbildung: Staats- und Domchor Berlin; Gitarren-, Klavier- und Kirchenorgelunterricht; Kompositionsstudium an der Hochschule für Künste Berlin (1990–1993). Tätig als Klavierlehrer, daneben Korrektor und Lektor für verschiedene Berliner Verlage. 2002: Übersiedlung in die Schweiz. Ab 2003 Mitarbeiter der Südostschweiz Presse und Print AG; 2005–2012: Kulturredaktor der Tageszeitung «Die Südostschweiz».

Gabriel Peterli (geb. 1931), aufgewachsen in Wil (SG). Studium der Germanistik und Kunstgeschichte

in Zürich, Promotion mit einer Arbeit über «Zerfall und Nachklang. Studien zur deutschen Spätromantik» (Dr. phil. 1958). Von 1959 bis 1996 an der Bündner Kantonsschule Gymnasiallehrer und Abteilungsvorsteher. Leitet Kunstführungen und -exkursionen. Veröffentlichungen in Tageszeitungen, Zeitschriften, seit 1962 regelmässig im Bündner Jahrbuch. 2003 edierten Gabriel Peterli und Gerhard Schlichenmaier ein Buch über «Barockkirchen in Graubünden». Im Heft SCALA 5 verfasste er einen Beitrag zur Geschichte des Bündner Jahrbuchs (2007).

Hansmartin Schmid, geboren 1939, aufgewachsen in Chur, Studium der Geschichte an der Universität Zürich, Dr. phil. I 1965. 1967–1970 Auslandkorrespondent in Rom, 1970–1977 Redaktor am «Bund», 1980–1989 Redaktor Tagesschau, 1989–1993 Deutschlandkorrespondent SF DRS, 1993–1997 Bündner Korrespondent SF DRS. Kolumnist beim Bündner Tagblatt. Jüngste Publikationen: «Die Geschichte des Liberalismus in Graubünden» 2007, «Bündnergeschichte(n) für Anfänger und Zugereiste» 2009, «Chur – wie es in keinem Stadtführer steht» 2010, «Eine Bündner Chronik ... der besonderen Art» 2014.

Arnold Spescha, geboren 1941 in Pigniu, wohnhaft in Chur. Besuch des Bündner Lehrerseminars (Abschluss 1962), Studium der Romanistik in Zürich, Aix-en-Provence und Perugia (Doktorat 1972). Musikstudien. Lehrer an der Bündner Kantonsschule 1969 bis 2004, ab 1996 Konrektor. Dirigent der Stadtmusik Chur und bei der Militärmusik; Tätigkeit in Musikverbänden. Schreibt Lyrik und Prosa in Sursilvan. Bündner Kulturpreis 2007. Publikationen: Wind und Wetter 1973, Grammatica sursilvana 1989, Tandem 1990 (zus. mit Silvio Camenisch), Vocabulari fundamental sursilvan 1994, Graubündner Kantonaler Musikverband 2001 (zus. mit Raimund Alig), Pigniu 2006, Ei dat ils muments da pass lev 2007 und weitere Arbeiten zu Sprache, Literatur und Musik.

Beat Stutzer, geb. 1950, aufgewachsen in Altdorf/UR. Studium der Kunstgeschichte, Allgemeinen Geschichte und Ethnologie an der Universität Basel. 1980 Promotion. Assistent am Lehrstuhl für Moderne Kunst (1977–1982). Von 1982 bis 2011 Direktor des Bündner Kunstmuseums Chur. 2004–2008 Präsident der Eidgenössischen Kommission der Gottfried Keller-Stiftung. Seit 1998 Konservator des Segantini Museums, St. Moritz. Zahlreiche Ausstellungen, Buchpublikationen, Aufsätze und Beiträge zur Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts.

Stephan Thomas, geboren (1962) und aufgewachsen in Chur. Studium an der Musikhochschule Zürich mit Konzertdiplom Orgel 1990 und Theorielehrerdiplom 1991. Studium der Musikwissenschaft und Kunstwissenschaft an der Universität Zürich, lic. phil. 1998. Organist an der Kirche St. Martin in Chur, Dozent für Musiktheorie, freischaffender Kulturjournalist sowie Konzertorganist und Komponist.

BILDNACHWEIS

Sämtliche Fotos und Abbildungen sind quellenmässig nachgewiesen. Wo nichts vermerkt ist, stammen sie aus dem Bestand der Autorin bzw. des Autors. Die Fotos zu den Nekrologen befinden sich in der Regel in Familienbesitz.